

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 14 (1892)
Heft: 3

Anhang: Beilage zu Nr. 3 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuilleton.

Fang bei dir selber an.

Auch ein Beitrag zur Lösung der Frauenfrage.
Von Heinrich Landsberger.

Da waren sie nun wieder beisammen in dem kleinen bescheidenen Junggesellenstübchen, ganz wie früher, als sie noch gemeinsam die Almamater besuchten. Nun war Fritz vor der großen Reise, die er bald nach dem Tode seiner Eltern angetreten hatte, nach seiner Vaterstadt zurückgekehrt. Seit vierzehn Tagen verfehlten die Freunde wieder fast täglich mit einander und hatten sich doch noch immer Allerlei zu sagen.

"Offen gesagt, mein lieber Robert," meinte Fritz eben nach einer kleinen Panne und rekte sich in dem alten verlöschten Lehnsessel . . . "Du bist nicht mehr der Alte. Fehlt Dir etwas? Einen glücklichen Bräutigam, den stellt man sich ganz anders vor."

Der Andere, eine sehr kräftige Gestalt, war in diesem ans Fenster getreten und hatte Fritz den Rücken gewandt. Jetzt kehrte er sich um und sein markiges Gesicht mit der mächtigen Stirn zeigte einen tiefen Verdruss.

"Grinnere mich doch nicht immer daran," sagte er missmutig — "und in dich denn überhaupt ihr Bräutigam? Ist diese Verlobung offiziell? Stand sie in der Zeitung, hat man Karten verschickt? Sprich mir also nicht davon."

Fritz sah äußerst überrascht zu ihm auf.

"Wie? Was sagst Du da? Seit wann ein solcher Wechsel?"

Robert ging mit erregten Schritten im Zimmer auf und ab.

"Seit wann?" gab er fast heftig zurück . . . seitdem ich immer mehr zu der Überzeugung gelangt bin, daß wir nicht zu einander passen."

"Ah!"

"Jawohl! Wir passen nicht zusammen. Ich eine

erste, strebende Natur, sie ein inhaltsloses, nur

aufs Neueres gerichtetes Geschöpf, das Produkt einer

verfehlten Erziehung."

Mit immer verbüßteren Blicken folgte Fritz dem

hin und herwandernden Freunde.

"Warum aber bedenkst Du das erst jetzt? Du hättest dann erst gar nicht anfangen dürfen."

"Wer hat angefangen? Ich? Ich schwörte Dir, nicht ich! Nicht ich, sondern ihre Mutter. Auf einem Balle ging's los, bei der Bürger-Messe. Ich hatte Verpflichtungen, diesen Ball zu besuchen. Man stellte mich ihnen vor, Lili und ihrer Mutter. Lili war ein hübsches Mädchen, ich trank also ein paar Mal mit ihr. Zum Schluß — ich weiß nicht mehr, wie das kam, — begleitete ich Beide nach Hause, und die Mutter — sie schien mir sehr liebenswürdig — nahm mir das Versprechen ab, sie am nächsten Sonntag zu besuchen. Ich bin Philister genug, es mit meinen Versprechungen sehr ernst zu nehmen und aus dem ersten Besuch wurden mehrere. Immer gab es irgend eine kleine Besorgung oder Gefälligkeit, die mich nötigte, wiederzukommen. Bald war ich, wahrhaftig gegen mein Wollen, regelmäßiger Gast. So nahte der Sylvesterabend. Eine kleine Gesellschaft, bei der viel Punsch getrunken wurde. Ich kann aber keinen Punsch vertragen . . . und kurz und gut, am nächsten Tage erfuhr ich, ich sei mit Lili so gut wie verlobt. Ich war nicht wenig betroffen. Schließlich ergab ich mich aber darein und gab nicht mit so viel Unrat. Lili war, wie gesagt, hübsch und bekam, wie mir ihre Mutter mehrfach versicherte, eine keine Mitgift. Dazu gute Familie, der verstorbene Vater ein geachteter Beamter . . . was kann ein junger Gymnasiallehrer denn mehr verlangen? Ueberdies, was mir ebenfalls ganz recht war, sollte mit der Veröffentlichung des Ereignisses und der Heirath gewartet werden, bis ich in die nächste Gehaltsstufe aufstiege. Mit einem Wort, ich war ganz zufrieden.

"Nun — und?"

"Nun, ich habe Lili näher kennen gelernt und da zeigte sich dann die große Kluft zwischen mir und ihr. Du kennst sie nun ja. Weder in Geist noch in Gemüth eine Uebereinstimmung mit mir, auch nicht im Materiell — Ich habe achtundhundert Thaler Gehalt, die Zinsen ihrer Mitgift dazu, das gibt vielleicht tausend. Du siehst mich verwundert an. Bei Gott, ich habe keine Geldinteressen. Aber ist es denn nicht geradezu die Pflicht, in solchem Falle zu rechnen? Nicht blos die Pflicht gegen sich

selbst, sondern weit mehr noch gegen die Anderen, denen man zur Last fallen könnte, Lili aber ist eitel, putzhüttig, verschwenderisch, und das Ende? Auch die materielle Grundlage würde bald untergraben sein. Wir passen nicht zu einander und die unglückliche Ehe wäre fertig."

"Was also willst Du thun?"

"Was einzigt übrig bleibt . . . das Verhältniß lösen. Ja, ich bin jetzt fest dazu entschlossen. Noch wird Lili dadurch nicht kompromittiert . . . und besser, ein solcher Entschluß zur rechten Zeit, als eine unglückliche Ehe mehr."

Wieder trat eine Pause ein. Endlich fragte Fritz.

"Du willst also mit ihr brechen? Und sie? Liebt sie Dich denn nicht?"

"Sieben! Ja, begreift Du nicht, daß ich ihr und ihrer Mutter nur eben einen Mann, ein Mann zum Heirathen bin? Das sagt Dir doch die Art, wie ich ins Netz ging. Ich habe kein anderes Wort. Läß einen Anderen kommen, der ihr eine bessere Versorgung bietet, und sie nimmt diesen Anderen."

"Weißt Du das auch bestimmt?"

"Ganz bestimmt." "Wenn dieser Anderer nun wirklich käme, es würde Dich nicht kränken?"

"Kränken? mich? Wo ist er denn?"

"Nun denn — da Du mich darum fragst — hier."

"Du?"

In größter Verblüffung blieb Robert vor seinem Freunde stehen.

"Ich. Rinnst Du mir's übel?"

"Nicht im allermindesten. Ich bin nur im höchsten Maße erstaunt. Aber sprich!"

Schon heute vor acht Tagen, als ich das erste Mal mit Euch zusammen war, gefiel sie mir ausgezeichnet und vorgestern und gestern noch viel mehr. Natürlich respektierte ich Deine Rechte. Nicht ein Blick, der ihr etwas verriete; ich wäre abgereist, wie ich gekommen, und Niemand hätte davon erfahren. Nun ich Dir's aber sagen darf, ja, ich bin verliebt in diese kleine Hexe. Gerade ihr leichter, sorgenloser Sinn, ihre Laune und ihre Launen, das behagt mir . . . und ihre Blaueäuglein, ihr Blondhaar und ihr zierliches Figürchen, das ist nun zum Entzücken gar. Kurz, ich könnte sie auf der Stelle zu meinem Weib machen. Und mag sie auch ein bisschen putzüchtig sein. Was soll mir denn das viele Geld? Das Reisen ist mir auch schon verleidet, meine liebe Münchenstadt gefällt mir mehr wie je, ich werde mich hier festsetzen, ein ehrhafter Bürger, und wenn Du nichts dagegen hast, so sangt ich noch heute an, ihr den Hof zu machen. Gestattest Du's?"

"Do ich mich nicht mehr als ihren künftigen Mann betrachte . . ."

"Dann also adieu!"

"Wohin?"

"Nach dem Englischen Garten, zum chinesischen Thurm. Heute ist Mittwoch, da gibt's Konzert und eine Stimme sagt mir, sie wird da sein."

"Fritz!"

Robert hielte den Freund mit ernstem Blick noch einmal zurück.

"Überlege es Dir, ich warne Dich."

"Du bist nicht gescheit. Nun wird er doch noch eifersüchtig. Aber jetzt, alter Junge, jetzt gilt's nicht mehr. Addio und auf Wiedersehen!"

Und Beide atmeten sie auf, wie von einem schweren Druck, der nun endlich von ihnen genommen war.

* * *

Robert pflegte ein paar bestimmte Abende der Woche bei Lili und seiner zukünftigen Schwiegermutter zuzubringen, so auch den Donnerstag. Auch diesmal, gerade diesmal wollte er davon nicht abweichen und so machte er sich auf den Weg. Es war ein rauher Märzabend, gerade die Zeit des Geschäftsschlusses und eifrig drängten sich die Menschen durch die Straßen. Er fühlte sich seit gestern, seit diesem Entschluß wieder frei, sich selbst zurückgegeben. Nicht blos darum, weil ihre Ziele so himmelweit auseinandergingen — nein, er liebte sie auch nicht. Er hatte sich genau geprägt. Was nie so recht ein wärmeres Gefühl für Lili in seinem Herzen zuließ, das war — nun sah er's mit einem Male ein — die Art und Weise, wie sie das Netz nach ihm ausgetreckt. Einen Mann von seinem Empfinden stieß das weit eher ab. Dazu das seine ganze Würde kränkte Gefühl! "Du warst eben so thöricht, du hast dich nicht gehütet!" . . . bis endlich eine tiefe Erbitterung in ihm Platz griff. Ja, er wollte ein Ende machen. Nur das "Wie"

war ihm noch nicht klar. Fritz vergaß er dabei ganz, sie hatten sich seit gestern auch nicht gesehen. Werwürdig übrigens, je länger er grübelte, desto deutlicher und greifbarer trat eine andere Mädchengestalt vor ihm hin. Es war nichts Auffallendes an ihr. Ein Mädchen wie Hunderttausende. Es war Lili's Cousine und sie hieß Dorothea. Er war ihr ein paar Mal eben begegnet und hatte auch zuweilen mit ihr gesplaudert. Wie es schien, ein sehr verständiges Mädchen, dabei freundlich, aber still und schlicht. Man bemerkte sie kaum. Ihrer mußte er denken. Was für ein Gegensatz zu Lili und so ein Mädchen wollte gewiß doch auch einmal heirathen . . .

Da zog er schon oben an der wohlbekannten Klingel, das Dienstmädchen öffnete ihm. "Die Herrschäften zu Hause?" — "Noch nicht. Die Frau Räthlin meinte aber, der Herr Doktor möchte in dessen warten. Sie würden bald zurück sein." Er trat also ins Wohnzimmer. Da entslippte ihm ein leises "Ah" der Überraschung, denn dort, gerade unter der Hängelampe, den Theetisch herrschend, stand Fräulein Dorothea.

"Guten Abend, Herr Doktor," bewillkommnete sie ihn freundlich. "Sie müssen ingwischen schon mit mir vorlieb nehmen. Tante und Cousine sind im Frauenverein, da ist heute Vortrag und da bat mich Tante her, den Tisch vorzubereiten. Sie hat darin zu Dienstmädchen kein Vertrauen."

Dorothea war in der That durchaus keine auffallende Erscheinung. Nur das üppige braune Haar, die dunklen milden Augen, die anmutige schlanke Gestalt und die warme Altstimme, das war ihre einzige schlichte Schönheit. Robert ließ sich ihr gegenüber nieder.

"Und Sie selbst, Fräulein Dorothea, lohnt Sie der Vortrag nicht gleichfalls hin? Ist das Thema nicht interessant? Was ist es denn?"

"Es handelt sich wohl wieder um die Frauenfrage."

"Nun ich dächte, das müßte doch auch Sie interessieren."

"Meinen Sie? Wird man denn aber wirklich etwas Neues, etwas Anderes sagen, als was schon so oft gesagt und geschrieben worden ist?"

"Sieh da! Wenn Sie also diese große Frage zu beantworten hätten, was würden Sie wohl sagen?"

"Ich? Nun, ich würde sagen, daß man statt soviel zu theoretischen und abzuwarten, lieber handeln soll, statt so viel Forderungen an die Behörden, welche erst an das eigene Ich stellen, statt bei den Anderen, lieber bei sich selbst den Anfang machen soll."

"Bei sich selbst?"

"Ja. So heißt es auch in einem Ausspruch, den ich neulich in den Schriften des Freiherrn von Stein las: Es muß und wird besser werden, aber du sang bei dir selber an."

Ueberrascht hatte Robert zu ihr aufgeblickt. Das hätte er hinter dem bescheidenen stillen Mädchen nicht erwartet.

"Und Sie, Fräulein Dorothea, Sie haben bei sich selber angefangen?"

"So gut es eben ging. Wo ist die Roth der Frau denn am meisten zu Hause, wenn die laute Klage in der Regel auch verschämt verstimmt? In den unteren Schichten? Nun, mir scheint, weit eher in den mittleren, wo der Kontrast zwischen den größeren Lebensbedürfnissen und den geringen Verdienst doch noch weit empfindlicher ist, und wo das Mitteln, diesen Kontrast zu lindern, nämlich die offene, ehrliche Arbeit der Frau, doch immer noch in vielen Augen für schäbig, also nicht für durchführbar gilt. Was soll ein Mädchen meines Standes, und das kein Vermögen hat wie ich, aber thun? Auf eine Heirath spekuliren? Das scheint mir nicht würdig und dabei doch auch recht thöricht, und dann . . . nun ja, doch auch keineswegs moralisch. Einem Manne sich hingeben mit Leib und Seele, den man nicht liebt und nur um versorgt zu sein, was für Segen kann in solchem Bunde liegen? So bleibt eben nur Eines übrig, nämlich uns aus eigener Kraft zu unterhalten, das heißt aber, etwas recht Tüchtiges und Ordentliches zu lernen."

"Was also haben Sie denn gelernt?"

"Die Wahl macht uns natürlich Schwierigkeiten, Mütterchen und mir. Alles Mögliche bedachten wir. Nun aber gab es ein Häthchen. Und trennen möchten wir uns auch nicht von einander, Mütterchen und ich . . . und ich bin an die Häuslichkeit so sehr gewöhnt. Eine häusliche Beschäftigung ist für uns doch auch am besten. Nicht wahr?"

Dortsetzung folgt.

Briefkassen.

Frau E. G. in B. So leid es Ihnen thut, uns die bewußte Mittheilung zu machen, so leid thut es uns, selbe entgegenzunehmen um Ihre willen. Nehmen Sie unsere besten Wünche für die Zukunft. Herzlich freut es uns, daß wir an Ihnen eine treue Leserin unseres Blattes behalten.

Treue Abonnentin im Emmenthal. Wir werden uns nach dem Verbleib des Schriftstücks erkundigen und Ihnen ebenso darüber relateren.

J. M. Ihre freundlichen Glückwünsche erwiedern wir herzlichst. Die Adressenänderung ist sofort notirt worden. Die Posten sollen gerne zur Verwendung gelangen.

Fr. J. S. in A. Besten Dank für die freundliche Zuwendung!

Frau F. A. in Z. Die Adresse wurde mit Vergnügen notirt. Der Betrag dankend erhalten.

Fr. E. B. in B. Es freut uns herlich daß Sie uns Ihr Interesse bewahren wollen. Ihre Aufträge sind bestens notirt.

Fr. M. A. in J. ist bestens dankend notirt.

Frau M. M. in G. O. b. B. Wir heißen Sie bestens willkommen.

Fr. A. A. in H. Ihre freundliche Sendung ist hießt dankend quittiert. An die dortigen schönen Gefäße adresiren wir aus alter Anhänglichkeit doppelt gerne.

Frau Wittwe A. H. A. in B. Die gewünschte Aenderung ist sofort notirt worden.

Frau M. in B. Wir sagen Ihnen für Ihre freundliche Sendung unsern herzlichsten Dank! Zu Gegenständen sind wir gerne bereit.

Frau M. A. M. in B. Wir haben von Ihrer Anmeldung mit Vergnügen Bemerkung genommen.

Frau F. A. b. G. Herrn A. G. in J. Ihre Reklamation ist sofort übermittelt worden.

Frau M. H. in B. Wir hoffen mit Ihnen, daß die Sachlage sich wende und danken herzlich für Ihre Sympathien.

Herrn B. Q. in J. Ihre Anmeldung haben wir dankend notirt.

Frau S. J. J. in H. Mit Vergnügen haben wir auch Ihren Namen wieder eingetragen.

Herrn J. St. in A. b. J. Wir werden für regelmäßige Spedition bestrebt sein.

Herrn J. S. in B. Von Ihrer Adressenänderung wurde bestens Notiz genommen.

Fr. L. J. in B. Für die Mittheilung der neuen Adresse sind wir Ihnen dankbar und gar gerne hoffen wir auf Ihr möglichsterweise.

Herrn St. in T. O. Ihre Offerte ist umgehend befördert worden.

Frau F. A. in J. Ihr Name auf der Postbefestigung hat gar keine Erinnerungen in uns wach gerufen. Wir möchten so gerne wissen, wie es Ihnen geht, und was das nun ja groß gewordene "kleinden" macht. Lassen Sie uns, bitte, etwas davon wissen.

Frau E. T. C. A. in M. Ihr freundlicher Auftrag soll mit Vergnügen ausgeführt werden.

Fr. L. J. J. in B. Wir werden sofort Nachschau halten lassen, damit sie ungezähmt in den Besitz der laufenden Nummern und der Quittung gefestigt werden können. Die auf Neujahrs stattgefundenen Verlagsänderungen brachte verschiedene Vertriebsstörungen mit sich, die freundlich entschuldigt werden mögen.

Frau F. A. b. G. Ihre Adresse ist mit Vergnügen notirt worden.

Frau F. A. M. in H. A. A. Ein herzliches Grüß Gott! im neuen Jahre! Wer sich einen Begriff davon machen kann, was die Post über den Jahreswechsel zu leisten hat, der sieht wohl Ihre freundliche Nachricht. Die verlorene gegangene Nummer wird Ihnen prompt zugestellt werden. Auf fortgelebt freundliches Zusammenwirken!

Herrn J. J. S.-S. in H. Ihre Semesterzahlung ist hießt dankend quittiert; an pünktlicher Expedition soll es nicht fehlen.

Frau E. C. B. in B. Der Abonnementsbetrag fürs erste Quartal ist uns richtig zugekommen und es ist der selbe auch in dieser Form dankensatzpiert. Besonders werthvoll ist uns Ihre so liebenswürdige Sympathiebezeugung. Es soll uns diese Sporn sein, Ihr freundliches Urtheil fortgesetzt zu verdienen. Animieren Sie doch Ihre kleinen, uns von ihrem "Batherhaus" etwas zu erzählen. Herzlichen Gruss von Haus zu Haus. Ihren Wünsche werden wir entsprechen.

Seide. **Seidenstoffe f. Ball u. Gesellschaft**
neueste Farben und Dessins, von Fr. 1.10 bis Fr. 1.15. — per Meter, versenden meter- und robenweise an Feidermann zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster franco.
Seidenstoff-Fabrik-Union [86]
Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

Im Ausverkauf

Bucklin, Halblein und Kammgarn
für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1.95 Cts.
per Meter bis Fr. 8.45, reine Wolle, nadelfertig,
ca. 140 Cm. breit, direktes franko Versand zu
ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.

Erstes Schweizerisches Versandgeschäft

Hettlinger & Co., Zürich.

P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauen-
kleiderstoffen umgehend franco. [917]

Vortheilhaft! Unser Rabatt-Ausverkauf
ist begonnen und dauert
Praktikauswahl in Stoffen für Damenkleider und Männer.
Muster und Versand
franco. — [125]

Wormann Söhne, Basel.

Im Ausverkauf

zu Confirmations- und Gelegenheitskleideru

Reinwollene Cashemirs und Merinos, Phantastestoffe in circa 120 Qualitäten per Cte 80 Cts., per Meter Fr. 1.35 bis zu den feinsten Geweben versenden zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei ins Haus.

Erstes Schweizerisches Versandgeschäft
918] **Hettlinger & Co., Zürich.**

P. S. Muster sämtlicher Ausverkaufs-Serien
in Frauen- und Herrenstoffen bereitwillig franco.

Südwine. **Malaga oro fino, rothgoldener,
Moscata, Marsala Fr. 1.75 bis
Fr. 1.85. Madeira, Sherry, Port-
wein Fr. 1.65 bis 1.75 pro ganze Flasche,
franco je nach Größe der Sendung. Feinere
Sorten in grösster Auswahl.** **Carl Pfaltz, Basel.**

Vorzügliches Tischwein. **Alter rother Tyroler**
(vom Kantonschenker rein befunden)
à 65 Cts. per Liter franco. **Gebinde Irishweiss.**
661] **Adolf Küster, Altstätten, St. Gallen.**

weisse (ca. 130 versch. Qual.) — **schwarze** (ca. 180 versch. Qual.) —
farbige (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — **direct an Private** —
ohne Zwischenhändler: von **Fres. 1.20 bis Fres. 22.80** per Meter
portofrei. Muster umgehend.

G. Henneberg in Zürich

Seidenstoff-Fabrik-Depot.

[399]

Seidenstoffe

Gesucht für England

29) eine junge Tochter (Deutsch-schweizerin, Protestantin) für 2 Mädchen von 7 und 12 Jahren. Muss diplomirt sein für Deutsch, Französisch und Zeichnen; gute Musik unerlässlich. Salair je nach Verlangen. Anmeldungen ist womöglich eine Photographic beizulegen. Adressen: **Mrs. Simpson, Shipbourne Vicarage, Tonbridge, Kent, England.** (B2350)

Kein Haarausfall mehr!

Erfolg garantirt!
durch den schon seit Jahren mit bestem Erfolg angewendeten

Haarspiritus

von **J. Süssstrunk**, Fraumünsterstr. 9, **Zürich**: verhindert das Ausfallen der Haare und befördert deren Wachsthum.

Grosse Flacons à Fr. 4. — gegen Nachnahme oder gegen Einsendung von Briefmarken franco in der ganzen Schweiz. [787]

Eine anständige Tochter aus achtbarer Familie, im Kleidermachen und in den übrigen Handarbeiten gut bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, um sich besonders im Kochen zu vervollkommen. Gell. Offerten unter Chiffre 31 B an die Expedition d. Bl. [31]



Haben Sie Krampfadern?

Bestellen Sie **Gummistrümpfe** nach Maass
direkt b. d. Fabrik **HOFMANN** in **Egg** (Zürich).
H 147 Z]

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zürich. [4
Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Die Sehringer'schen

Feueranzünder

(Pakete von 100 Stück à 60 Cts.)
bewähren sich immer besser und wird es
keiner Person,
der dieses praktische Anfeuerungsmittel
zur Verfügung steht, mehr einfallen, mit
Petroleum nachzuhelfen.

Mustersendungen 5 Packet à Fr. 3.50
franco. — Gegen Markeneinsendung à
Fr. 3.40 franco. Wiederverkäufern ent-
sprechender Rabatt. [906]

Alleinverkauf für die ganze deutsche
Schweiz, Tessin und Graubünden durch

Schütz-Rall in **Rorschach**.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelli-
genter Knabe unter günstigen Beding-
ungen die **Küfer-** und **Kübler-**Profession
erlernen. [38]

H. Müller, Küfer
in Rudolingen, Kl. Zürich.

Bettfedern

Wir versenden
reg. Nachnahme nach allen
Poststationen des In- u. Auslands
in Post-Coll nicht unter 9 Pfund
gut geschliss. Bettfed. 1 M. d. Pfd.
bessere " 1.30 n. 1.50 M.
reine daunenreiche " 1.80 n. 2.00 M.
hochfeine weisse Bettfedern 2.50 M.
allerfeinster Se wanenschleiss 3 M.
neudeisjäh. Rupfen 1.60 n. 1.80 M.
hochfeine Daumen 3.50, 4 n. 5 M.
Wildfedern 40 Pf. das Pfund.
Nichtsonnenbedeckt wird surde-
genommen und umgetanzt,
daher "d. Rino ausge-
schlossen

H. GOTTHEIMER & SOHN
Kempen i. Posen. Gegr. 1843.

? Charakter-Beurtheilung ?
nach der Handschrift
— Fr. 1.10 — [733]
Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich.

Kraftsuppen-Mehl nach **Pfr. KNEIPP** bei **Osterwalder-Dürr's Sohn, St. Gallen.**

Erstes schweizerisches
Versandgeschäft
Centralhof
ZÜRICH

OETTINGER & CO., ZURICH

Wegen grösseren Geschäfts-Veränderungen veranstalten wir einen

— wirklichen Total-Ausverkauf —

unseres enorm grossen Lagers

Beispielsweise führen wir einige unserer Hunderte von Artikeln an und machen speziell auf die hervorragend billigen Preise aufmerksam.

	per Elle	per Meter	per Elle	per Meter	
Doppelbreite Damentuche in solidester Qualität	— .45	— .75	do. Côtelé-Tuche	— .75	1.25
Reinwollene, doppelbreite Phantasie-Rayé	— .85	1.45	do. Carreaux	— .85	1.45
do. do. Drap-Foulé	— .75	1.25	do. do. Rayé und Carreaux-Foulé	— .75	1.25
do. do. Cachemirs und Mérinos	— .63	1.05	do. do. Schwarze Nouveautés	— .85	1.45
Mousseline laine, Ball- und Gesellschaftsstoffe	— .85	1.45	do. do. Jupons und Molée-Stoffe	— .45	.75
Oxford-Flanelle in vorzüglichster Qualität	— .40	.65	Passende Besatzstoffe in Sammt, Seide und Peluche	— 1.65	2.75
Hohe und gebl. Baumwolltücher 80—180 cm breit	— .17	.28	Zur Einsichtnahme der Stoffe durch gefälliges Verlangen der Muster laden höflichst ein		

Elsässer Foulards und Waschstoffe in solidest. Druck à Fr. .20 — .35

do. Madapolam u. Zephir in vorzüglichster Qualit. „ „ .27 — .45

Extra Prima-Qualitäten, hervorragend solid und neu „ „ .39 — .65

Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleiderstoffe.

Buxkin, Velour u. Cheviot, ca. 140 Cm. breit, reine Wolle,

nadel fertig à Fr. 1.20 1.95

Kammgarn, Elboen u. Loden do. „ „ 2.80 4.65

Berner Halblein, ca. 130 cm. breit, best existirender Qual. „ „ 2.85 4.75

Muster unserer reichhaltigen Collectionen in Herren- und Knaben-

-kleider-Stoffen versenden umgehend franko.

Wiederverkäufer, Anstalten und Vereine machen speziell auch

auf die aussergewöhnliche Gelegenheit aufmerksam.

[846]

Zur Einsichtnahme der Stoffe durch gefälliges Verlangen der Muster laden höflichst ein

— Erstes schweizerisches Versandgeschäft —

Centralhof

Oettinger & Co.

Zürich.

P. S. Muster in Frauen-, Herren- und Kuabekleiderstoffen aller vorhandenen Qualitäten werden umgehend franko in's Haus geliefert.



Erste Preise an allen Ausstellungen.

— Dennler's — Eisenbitter Interlaken.

An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses wertvollste Eisenmittel den Haussümmern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die verschiedenartigsten Stadien der Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände etc. finden durch Anwendung von Dennler's Eisenbitter rasche Heilung und kehren gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft allmälig wieder zurück. Viele Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm ihre wieder erlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen. Bei beginnendem Alter ein herrliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Unterstützungsmitel bei Frühjahrs- und Sommerkuren. [442]

Depots in allen Apotheken.

Magen- und Darmleidende

erhalten auf Verl. ein belehr. Buch, welches sichere Hülfe gegen chron. Verschleimung der Verdauungsort nachweist. kostenlos über sand von J. J. F. Popp in Heide (Holst.) [630-5]

Stelle gesucht.

Eine junge Tochter, welche die Sekundarschule besucht, nachher sich der Sprache wegen in der französischen Schweiz aufgehalten hat, sucht Stelle in einem besseren Restaurant, wo sie nebst dem Servieren auch in den Hausheschäften mitgeholfen könnte. [42]

Gef. Offerten unter Chiffre L 42 an die Expedition d. Bl.

Strickmaschinen-Nadeln

[826]

in 4erlei Systemen bringt niemal in gefl. Erinnerung

Hch. Friedr. Vonwiller, St. Gallen.

Gebildeten Eltern, die ein gutes Pensionnat suchen, können wir das neu organisierte Töchter-pensionnat Beau-Sejour, Neu-châtel, in jeder Beziehung auf's wärmste und gewissenhafteste als vorzüglich empfehlen. [35]

Frau Dr. B. Römming, Freiburg, Baden; Mme. Steeger, Katharinenpl. 5, Odessa. (OF 1409)

Weltausstellung
Paris 1889
Goldene Medaille.

Die höchst erreichb.
Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung
Palais de l'Industrie, Paris 1890.
Ehren-Diplom.

Die neue Davis - Nähmaschine mit Vertikal-Transportvorrichtung.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommenen Weise in sich Kraft, Einfachheit, sowie Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. Das vertikale Transportir-System



der Davis - Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit u. Solidität der Näthe erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft die Goldene Medaille der internationalen Ausstellung in Paris 1889. [236]

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Reb samen, Nähmaschinen-Fabrik in Rütt (Kanton Zürich).

Einzigster Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Gegen Husten und Heiserkeit. PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

895] In allen Apotheken zu haben. (5790J)

Abnehmer

für Strickereiwaren jeder Art, en gros et en détail, stets gesucht. Offerten sub ASI an die Frauenzeitung. [952]

Ein junges Mädchen, das eine bürgerliche Küche, sowie alle Haus- und Garten-Arbeiten selbstständig besorgen kann sucht passende Stelle bei einer christlichen Familie. Gute Zeugnisse zu Diensten. [34]

Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Eine anständige Tochter, im Nähen, Serviren, sowie im Zimmerdienst gut bewandert, wünscht Stelle als Stuben-mädchen oder als Stütze der Hausfrau. Offerten unter Chiffre S 768 gefl. an die Expedition d. Bl. zu richten. [36]

Gesucht.

Eine junge Tochter, welche ihre Lehrzeit bei einer Damenschneiderin vollendet, wünscht Stelle als Zimmer- oder Kindermagd. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten beliebe man sub Chiffre 38 an die Expedition d. Bl. zu richten. [38]



Neuestes Geduldspiel.
176 Aufgaben.

Hoch interessant und sehr unterhal tend.

Preis 75 cts.; in allen Spielwaren-Geschäften.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Schachteln mit der Fabrikmarke „Anker“! ■■■

Kinderlose Eheleute wünschen ein gesundes Waisenkind im Alter von 3 bis 5 Jahren, von braven Eltern abstammend, an Kindesstatt anzunehmen. [43]

Man sucht für eine alleinstehende Tochter aus gutem Hause, gesetztem Alters, eine leichtere Stelle zur Aushilfe im Hauswesen oder bei Kindern. Auf Lohn wird nicht gesehen. [39]

Gefl. Offerten beliebe man zu richten an Spitalpfarrer Huber in St. Gallen.



Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885
Paris 1889.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE) [24]

Intern. Nahrungsmittel-Ausstellung



VICTORIA
KINDER ZWIEBACK MEHL
FABRIK MARKEN
FR. TOBERER WINTERTHUR

Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Vollständiger Ersatz der Muttermilch. Hauptsächlich blut- und knochenbildende Bestandtheile, auch für Erwachsene bei Magenleiden. Aerzlich empfohlen und chemisch geprüft von den HH. Prof. Dr. G. Wittstein in München und Prof. Dr. A. Rossel in Winterthur. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und bessern Spezereihandlungen. [382]

Bei Salzfluss, offenbare Wunden und bösen Füßen leistet das Schrader'sche Indianerplaster Nr. 3, bei nässenden und trockenen Flechten Nr. 2, bei bösartigen krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1 die vorzüglichsten Dienste u. findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Paquet Fr. 3.75. Apoth. Jul. Schrader's Nachfolger, Apoth. G. Schoder, Feuerbach b. Stuttgart [773] Hauptdepot: Apothek. Hartmann, Steckborn.

Man wünscht
eine 16jährige Tochter, Waise, gut erzogen, willig und fleissig, in eine rechtschaffene Familie zur Stütze der Hausfrau zu plazieren. Anmeldungen nimmt unter Chiffre 46 die Expedition d. Bl. gerne entgegen. (46)

Golliez' Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nusschalensyrup,

bereitet von Fried. Golliez, Apotheker in Murten. Ein 17jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhaftes Ersatz für den Leberthran bei Scrophelin, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüs'en, Hautausschlag, rothem und aufgetriebenem Gesicht etc. Golliez' Nusschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen schwälichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsichtigen, an Scrophelin oder Rhachitis leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez'** Nusschalensyrup, Marke der zwei Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5.50, letztere für die Kur eines Monats reichend. [68]

Depots in den meisten Apotheken der Schweiz.

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.



Automatische Waschmaschine

für Weissezeug u. für waschächtebante Wäsche. Diese besorgt ganz selbstthätig, von sich aus, auf jedem gewöhnlichen Kochherd, ohne Reibung, ohne Vorwaschung, ohne schädliche Substanzen, auch die schmutzigste Arbeits- oder Küchenwäsche nur mit Seife, unter vollständiger Schonung selbst die feinsten Lingerien, Tüllvorhänge u. dgl. vollkommen rein und blendend weiss, kurz tadelloos gewaschen und fertig abgekocht, je in 1½ Stunden eine Füllung. [40]

Viele Zeugnisse hießen a. d. verschiedensten Ständen. Grösse Nr. I für ca. 15–20 Hemden z. B. Preis Fr. 24.
" " II " 18–24 " 30.
" " III " 15 " 30.
Nur gegen Vorauszahlung oder unter "Nachnahme" des Beitrages von D. Lavater-Butte, Masch.-Ingen., Dietlikon zu beziehen.

Migräne-Elixir

von B. & W. Studer,
Apotheker, in Bern.

In Flacons à Fr. 2.50.

Bestes Heilmittel gegen Migräne und Kopfschmerzen jeglicher Art. Depots in den meisten Apotheken. [30]

Vorzüglich

an Farbe und Geschmack wird der Kaffee mit Zusatz von **Schweizer Kaffeegewürz** von E. Wartenweiler-Kreis in Kradolf. — Zu haben in den Spezereihandlungen. [645]

25 JÄHRIGER ERFOLG



Den schweiz. Hausfrauen

empfehlen ihr

Flammenschmalz, garantirt rein und schön weiss à Fr. 2. — pr. Kilo. Speisefett, etwas gelblicher à 1.50
in kleinen, netten Holzkübelchen von zirka 4 und 5 Kilo Inhalt — Kübelchen gratis — gegen Nachnahme

Saxer & Rohr,
Wurst- und Fleischwaarenfabrik. Lenzburg.

Schrader's Traubenbrusthonig,
Flacon Fr. 1.25, 1.90. Seit Jahren bewährtes vorzügliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder.

Schrader's weisse Lebens-Essenz,
Flacon Fr. 1.25, altbekanntes zuverlässiges Hausmittel bei Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden aller Art.

Praktische und bewährte, unschädliche Haarfärbe: **Schrader's Tolma**, Flacon Mittel sind: Fr. 2.50.

Schrader's Nuss-Extrakt-Haar-Farbe in blond, braun, schwarz. Fl. Fr. 2.50.

Schrader's Zahn-Halsbänder,

Fr. 1.25, vorzügliches u. vielbegehrtes Erleichterungsmittel für zahnende Kinder. — **Schrader's Essig-Essenz, Malz-Extrakt, Spitzwegerich-Saft, Malz-Bonbons** u. sonstige Schrader'sche Präparate. Preisliste gratis und franko. Apoth. G. Schoder, J. Schrader's Nachf., Feuerbach bei Stuttgart. [777]

Hauptdepot: Apoth. Hartmann, Steckborn. In den meisten Apotheken in St. Gallen und der ganzen Schweiz.

Basler-Leckerli

feinste Qualität, à 60, 80 Cts. und Fr. 1 per Paquet, oder in Dessertformat, in beliebigem Quantum, versendet franko gegen Nachnahme

Conditorei R. Schiesser,
924] Marktplatz, Basel.

Schweizer CHAMPAGNER

der

— Fabrik Stella —

Zürich — Unter-Engstringen.

Carte noire Fr. 2.25 pr. Fl.

Carte blanche „ 2.50 „ „

Halbe Flaschen 50 Cts. pro ½ Fl. mehr.

Die Champagner sind nicht durch Kohlensäure-Imprägnirung, sondern vermittelst **Gärung aus Naturwein** und zwar ohne irgend welchen Zusatz von Spirituosen oder Liqueur hergestellt. Die Champagner sind den französischen ähnlich und Gesunden wie Kranken außerordentlich gut bekömmlich.

Verkaufs-Stelle für St. Gallen:

J. A. Hotz, z. Antlitz.

Im Einzelverkaufe erhöhen sich die Preise um 25 Cts. pro Flasche oder 15 Cts. pro halbe Flasche.

Vertreter für die Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau: Lemm-Marty in St. Gallen. [530]

Carl Osswald, Winterthur

alleiniger Vertreter des Ceylon-Theepflanzer-Verbandes für die Schweiz, empfiehlt direkt importierten **Thee feinster Qualität**,

wie folgt: [748]

Ceylon Orange Pekoe, das ½ kg. Fr. 6.— do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 5.50.

Ceylon Broken Pekoe, das ½ kg. Fr. 4.50. do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 4.25.

Ceylon Pekoe, das ½ kg. Fr. 4.— do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 3.75.

Ceylon Pekoe Souchong, das ½ kg. Fr. 3.75. China Souchong und China Kongou, das ½ kg. Fr. 4.25.

Ferner empfiehlt er **achten Ceylon-Zimmt**, ganz oder gemahlen. ½ kg. Fr. 3.— 106 gr. 80 Cts., 50 gr. 50 Cts.

Wiederverkäufer und Abnehmer von mindestens 5 kg. erhalten bedeutenden Rabatt. Muster stehen gratis zu Diensten.

Ceylon-Thee ist bedeutend billiger als chinesischer Thee, denn er ist erheblicher. Derselbe ist vollständig rein und unverfälscht. Der Geschmack ist äusserst fein.

— Eine kleine Schrift über den Haarsausfall n. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [6